

Gemeinde Dußlingen

Niederschrift über die Verhandlungen des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt am	6. November 2019
	Dauer	von 19.00 Uhr bis 21.38 Uhr
	Normalzahl:	1 Vorsitzender und 14 Gemeinderäte
	Anwesend:	1 Vorsitzender und 11 Gemeinderäte
	Entschuldigt:	GRe Klaus Zürn, Kocher, Müller
	Außerdem anwesend:	Hauptamtsleiterin Manz, Gemeindeoberamtsrat Rall
	Schriftführer:	stv. Hauptamtsleiter Deibert

1. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Feststellung, dass zur Gemeinderatssitzung rechtzeitig schriftlich unter Übersendung der Tagesordnung eingeladen wurde. Zeit, Ort und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung sind rechtzeitig durch Veröffentlichung im Amtsblatt der Gemeinde bekanntgegeben worden.

Bei Beginn der Sitzung sind von 14 Gemeinderäten 11 anwesend; der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

2. Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Verwaltung
2. Einwohnerantrag zum Thema „Mobilfunk“
 - a) Sachvortrag zum Thema Mobilfunkausbau von Herrn Walter Berner, Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg
 - b) Anhörung der Vertrauenspersonen nach § 20 b Abs. 3 GemO
 - c) Rückfragen und Diskussion des Gemeinderates
3. Verschiedenes
4. Anregungen und Anfragen der Gemeinderäte

1. Mitteilungen der Verwaltung

a) Kunstvernissage

Der Vorsitzende erinnert an die Kunstausstellung, die am Sonntag, 10.11.2019 eröffnet wird. Es werden die Künstlerinnen Frau Hasper-Zitlow und Frau Negele-Holder ihre Werke ausstellen. Die Ausstellung wird dann bis zum 09.12.2019 während der regulären Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen sein.

Das Gremium nimmt

Kenntnis.

b) Planungsstand zur Gomaringer Spange – Regionalstadtbahn Neckar-Alb

Der Vorsitzende lädt die Gemeinderäte und alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger zum Werkstatttermin „Vorstellung des Planungsstands zur Gomaringer Spange mit Ortsdurchfahrt Nehren“ in der Kulturhalle Gomaringen am 21.11.2019 ein. Diese Spange ist wichtiger Bestandteil der Regionalstadtbahn Neckar-Alb.

Das Gremium nimmt

Kenntnis.

2. Einwohnerantrag zum Thema „Mobilfunk“

- a) Sachvortrag zum Thema Mobilfunkausbau von Herrn Walter Berner, Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg
- b) Anhörung der Vertrauensperson nach § 20 b Abs. 3 GemO
- c) Rückfragen und Diskussion des Gemeinderats

GR Müller nimmt ab 19.06 Uhr an der Sitzung teil.

Der Vorsitzende eröffnet den Tagesordnungspunkt und geht auf die Kritik von Seiten des AKUM aus dem letzten Gemeindeboden ein, dass es keine Einwohnerfragestunde gibt. Er erklärt, dass den Referenten die Möglichkeit gegeben werden soll, erst ihre Präsentation vorzustellen, bevor Fragen gestellt werden. Weiterhin wurde vom Gemeinderat das Anhörungsrecht an AKUM erteilt. Nach den Vorschriften der Gemeindeordnung sind hier auch nur Vertrauensleute des Einwohnerantrages zu hören, nicht jedoch die Bürger. Außerdem gibt er bekannt, dass das neu eingerichtete WLAN in der KULTURHALLE für die Sondersitzung auf Wunsch des AKUM ausnahmsweise ausgeschaltet wurde.

Anschließend geht Frau Manz anhand der GR-Drucksache Nr. 64.1/2019 auf den Einwohnerantrag nach § 20 b GemO ein.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Walter Berner von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg. Dieser geht auf die technischen Aspekte des Mobilfunks und vor allem der 5G-Technologie ein. So erklärt er zum Beispiel, dass versendete Bits nichts anderes als Energie sind. Eine hohe Versanddatenrate bedeutet damit, dass auch eine hohe Energie benötigt wird. Weiterhin erklärt er, dass eine Basisstation auch da stehen muss, wo der Nutzer die Daten abrufen möchte, also in der Ortsmitte. Es wäre nach seiner Auffassung sogar kontraproduktiv eine Basisstation außerhalb der Ortschaft aufzustellen, da diese dann mit einer viel höheren Leistung senden müsste, damit sie die gleiche Reichweite hätte. Diese höhere Sendeleistung führt dadurch auch zu einer höheren Strahlenbelastung.

Auch geht Herr Berner auf die verschiedenen Frequenzbereiche im Mobilfunk ein. Zum Abschluss appelliert er an jeden Einzelnen, dass durch eine geringe Datennutzung auch die Strahlung geringer wird, da jedes Smartphone einen eigenen kleinen Sender und Empfänger darstellt.

Nach der Präsentation wird den Gemeinderäten Möglichkeit gegeben Fragen zu stellen.

Herr Philip Althaus, Vertrauensperson des Einwohnerantrags erklärt, dass AKUM durch seinen Einwohnerantrag auf die Gefahren des Mobilfunks aufmerksam machen will.

Anschließend stellt sich Herr Dipl. Ing. Jörn Gutbier vor, der als Vorstandsvorsitzender der Diagnose Funk e. V. den Expertenvortrag halten soll.

Herr Gutbier macht klar, dass die Bürgerinitiative die Technologie nicht verhindern, sondern einfach auf die Gefahren aufmerksam machen und ein Vorsorgekonzept erstellen möchte.

Innerhalb seines Vortrags geht Herr Gutbier auf verschiedene Studien und deren Ergebnisse ein. So kann es nach seiner Auffassung durch die Mobilfunkstrahlung beispielsweise zu Fruchtbarkeitsstörungen, genotoxischen Defekten und schnellerem Krebswachstum kommen. Nach neuesten Studien sollen diese Funkwellen sogar Krebs auslösen können. Die Zellen im menschlichen Körper werden nicht wie zum Beispiel bei Röntgenstrahlen komplett zerstört, sondern der Prozessablauf innerhalb der Zelle wird gestört.

Als Vorsorge schlägt Herr Gutbier vor, strahlungsfreie Zonen in der Gemeinde ohne Netzempfang einzurichten. Kinder und Jugendliche sollen so wenig wie möglich dem Mobilfunk als auch der WLAN-Strahlung ausgesetzt werden. So spricht er sich auch gegen ein Wifi-Netz innerhalb von Schulen aus. Ein weiterer Vorschlag wäre das Eco-WLAN für den Privatgebrauch, das sich abschaltet, sobald es niemand nutzt. Sinnvoll wäre auch das Netsharing damit nicht jeder Mobilfunkanbieter sein eigenes Netz aufbaut. Noch besser wäre allerdings ein Kleinzellennetz herzustellen mit vielen kleinen Zugangspunkten alle paar Meter anstatt eine große Basisstation aufzubauen. Damit wäre die Strahlung, die der Bürger abbekommt viel geringer.

Das Gremium stellt Fragen an Herrn Gutbier, vor allem in seiner Funktion als Stadtrat von Herrenberg und wie Herrenberg mit der Problematik umgeht.

Herr Gutbier schlägt vor bei Neuanlagen ein Dialogverfahren mit den Betreibern anzustoßen. Ein Vorsorgekonzept bringt nicht viel weil bestehende Anlagen einen Bestandschutz haben.

Der Vorsitzende ergänzt, dass die Gemeindeverwaltung ein Dialogverfahren durchführen wird, sobald neue Anlagen von den Betreibern geplant bzw. beantragt werden. Ein Vorsorgekonzept für die Bestandsanlagen macht keinen Sinn, da die Gemeinde keine rechtliche Möglichkeit hat, Bestandsanlagen zu verlegen, zumal die Betreiber schon im Vorfeld der Anhörung mitgeteilt haben, dass sie ihre Bestandsanlagen nicht aufgeben werden.

Zum Schluss appelliert Herr Gutbier, aufzupassen, wie oft Kinder ihr Smartphone nutzen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Berner und Herrn Gutbier sowie den Vertretern des Einwohnerantrags und beendet die öffentliche Gemeinderatssitzung um 21.38 Uhr.